



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

Längere Betrachtungen für den Weg der Reynigung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)



Abtheilung der längeren Betrachtungen / für die achttägige Versammlung / den Vnerfahrenen dienlich.

längere Betrachtungen / auff den ersten Weeg gerichtet / dessen Ende ist grössere Reynigkeit der Seele.

Erster Tag.

In dem Ende darzu Mensch erschaffen / vnd beruffen ist zum Geistlichen / oder Gottseligen Standt / welche oder drey mal soll widerholet / oder in drey Theil getheilet werden.

I. Eingang. Bilde dir vor / du stehest vor Gott / der da wohnet / in dem Lichte / da niemand zukommen kann / vnd hörest der Seligen Menschen / vnd Engeln Stimm / die unauffhörlich schreyen / Heylig / heylig / heylig / der Herr Gott Zebaoth: vnd sehest an alle andere Creaturen / die allein hiemit umbgeben / vnd nach ihrem Vermögen / sich befließen

sen/das sie ihrem Schöpffer die höchst Ehr
vnd Glorj geben/nach dem ein jede in ihrem
Geschlecht vnd Art vermag.

II. Eingang. Begehre Nicht die Höhe de
nes vorgesteckten Ziels klärlich zu erkennen/
vnd oberflüssige Genad / dich gegen dem
so freygebigen Gott danckbahr zu erzeigen/
ihn dich liebenden noch hitziger zu lieben. We
fer umb deine Nachlässigkeit vnd Undanck
barkeit zu bereuen/vnd embsiger solches ho
hes End/durch vorgezeigte Mittel von mir
zu gelangen / vnd dahin mit allen Kräfften
deß Leibs / vnd Gemühts / forthin zu reu
ten/durch die Verdinst Christi/seiner Väter
ter/vnd aller Heyligen.

I. Theyl

Vom Ende deß Menschen.

WOn Gott bistu erschaffen / der ihm allen
gnug / vnd ober gnug ist / keines bedarf
vnd freywillig alles thut / was er will im
Himmel / vnd auf Erden. Ein solcher Mensch
also begabet / also beruffen zu diesem geist
lichen / oder geistlichen Stand / also bistu ange
ro dattim

so darinn erhalten / zu dem End / daß du vor
anderen Menschen deinen Schöpffer / auff
eine sonderbahre Weiß sollest loben / ehren/
lieben / vnd ihm vollkommentlich / nach Ge-
nad vnd vermög des Berufs dienent / vn-
der andern / deines Standts Mitgesellen /
ewige Glorj erlangest.

Diß bedencke etwas fleissiger / vñ zwar /
1. Wer / von wem / wenn / vnd zu was Endt
erschaffen / vnd beruffen seyest : Du bist
erschaffen nach dem Ebenbild Gottes / vnd
erhalten biß hieher : ein Mensch begabt mit
Vernunft / vnd freyem Willen / wenig ge-
ringer als die Engel / ein Bruder / vnd Mit-
erb der Engelen / ja des Sohns Gottes
selbst / vnsterblich nach der Seel / gesund / mit
völligen Sinnen / gezieret mit so vielen Ga-
ben der Natur / versorget mit so vielem Zu-
satz der gnaden / durch göttliche Vorsehung
von solchen Eltern / zu solcher Zeit vnd Ort /
da du könntest in wahrer Catholischer Lehr
erzogen / in Christlicher Andacht vnderrich-
tet / zu solchem Stand beruffen / vnd in dem

See v bißhero

bishero erhalten / vnd befördert werden.
Das Endt / dazu dir Gott dis alles geben
ist zweyfach / zwar hoch vnd sehr vortref-
lich / vnd lieblich: Das erste / das du im Weg
dieser geringer Zeit deiner Pilgerfahrt / je
mehr du Liecht der Genaden / vnd oberflü-
sigere genad / reicheren Zusatz der gnad vnd
Natur von Gott empfangen hast / je mehr
du dich beflissen soltest / klärlicher zueken-
nen / zu loben / zu ehren / zu lieben seine vn-
endliche Allmacht / Weisheit / Güte / Liebe /
Freygebigkeit / vnd ihm desto sorgfältiger
zu dienen / nit allein in Haltung seiner göt-
lichen Gebott / sonder auch aller deines Be-
ruffs / vnd Standts Regeln / vnd Satzun-
gen / vnd nach der Maß dir ertheilten Gna-
den dahin trachte / wie du vortreffliche Rei-
nigkeit der Seelen / wohlgegründete Zugen-
ten / Lieb / vnd vollkommene Vereinigung
mit Gott erlangen könnest / durch ordentli-
che Mittel deiner Profession: darneben soltu
zugleich Fleiß anwenden auch anderer Ver-
kommenheit zu befördern. Das andere Endt

ist das

ist/daß du trachtest/wie du im Vatterland/
vnder den vornembsten Bürgern des him-
liſchen Jerusalems / vortreffliche Krone /
wesentlicher Seeligkeit / oder hellere seelig-
machende Anschawung Gottes / stärckere
seeligmachende Lieb/vollkommentlichere se-
ligmachende Niesung/auch grössere Neben-
glory Leibs vnd der Seelen genießest / bene-
den sonderbaren Ehrenkräncklein / oder der
Jungfrauen/oder Martyrer/oder Lehrer.
Wen du mundlich tieff gmug betrachtet hast/
so beschliesse es auff diese / oder dergleiche
Weis: Wie billich wirt es dann seyn / daß
ich / den Gott vor so viel tausent anderen
Creaturen / ja auch Menschen also ange-
hen/ geliebt/ vnd erhöhet hat/ auch vor an-
dern ihn hefftiger/inbrünstiger vnd volkom-
mener lobe/ ehre/ liebe/ vnd herzlich mache/
vnd mich beflisse ihm durchaus zugewallen/
vnd auch/ nach vermögen andere hierzu an-
weise? Hierauff sollen folgen die erweckte
Anmutungen der Danckbahrkeit vnd Lieb
gegen so frengeligen/liebreichen Herrn: der

Keütmütigkeit vber vorgehende Hinläßig-
 keit/ vnd Vndanckbarkeit: des Eifers fort-
 hin ernsthafter nach diesem End zu streben/
 durch stetten Ernst im dreysfachen Weg der
 vollkommenheit fortzusetzen. Vnd diese An-
 mutungen können/ oder alle/ oder theils der
 Länge nach angetrieben werden/ nach den
 dreyn vnderchiedtlichen Zeitten/ wie im 1.
 Theyl am 5. 6. vnd 7. Cap. ist erklärt worden:
 darauff der Schluß folget mit einem/ oder
 dreien gesprächen (c. 6. S. 6.) in welchem du
 deine Begir den demütiglich vortragen/ vñ
 vmb nothwendige genad solche zu erfüllen
 begehren solt/ durch die verdienst Christi/
 Marie der Jungfrauen/ vñ aller Heiligen.

II. Sabe darauff ein newe Betrachtung
 an/ vnd erwege / I. Was doch Gott betrogen
 hab/ diß alles dir vor so vielen zu geben/ vnd
 mit so vielen Gnadenzeichen dir vorzukom-
 men: gewißlich anders nichts/ denn seine
 nige/ freye barmherzigkeit/ güte/ Lieb/ vñ
 vorab da er von Ewigkeit vorsehen/ wie du
 gegen solche besondere Lieb/ würdest dich so

vndanck

und danckbahr / vnd fahrlässig verhalten. 2.
Was dieser sonderbaren vorsehung vñ Lieb-
gegen dich für ein Frucht / oder Würckung
sey / nemblich Erledigung / vnd vorbe-
haltung von so vilen Armseligkeiten des Leibs /
vnd der Seelen / in welche du siehest / daß an-
dere eingefallen oder seynd / oder noch gera-
then. Dann / lieber / was hastu vor anderen
verdinet / oder gethan / daß du mit bist lahm /
blind / oder vnwissig gebohren? nicht in Ke-
seren erzogen? nicht von der Welt Entelkeit
verführet / nit an deinem guten vorsatz ver-
hindert worden? Zu dem ein Schanckung /
vnd freywillige gabe Gottes so vieler Hülf
der Seelen / vnd Leibs / so viler himmlischen
gaben / so vieler heiligen Einsprechungen / so
vieler gelegenheiten in aller Heyligkeit zu zu-
nehmen / so vieler Mittel die gab der beharr-
lichkeit / vñ die Kron der Glory zu erlangen.
Darauß erzwinge abermal / wie oben / die
Anmutungen der Danckbarkeit / Lieb / ꝛc.

III. Endlich erwege wie vnerschäcklich
diese so grosse / so vnverdiente / sonderbahre

Gütig.

Gütigkeit / Freygebigkeit / Lieb Gottes gegen dich sey / welche von so hoher Majestät dir Erdwürmlein vor so vielen andern / die besser / weder du / so reichlich / zu so hohem göttlichen End ist erzenget / vñ gegeben worden. Was bist du nun ihm schuldig für ein Lieb / Danckbarkeit / vnd Ernst zu erzenget / ihm vollkommenlich zu dienen? diß bedencke / vnd erneuere selbige Ammutungen mit einem oder mehr Gesprächen.

II. Theyl /

Von den Mittelen.

Der II. Punct. Alles das ander / inwendigkeit / welche dir in deinem Stande zum behülff der Seelen / oder des Leibes die göttliche vorsehung deines Heyls vnd Fortgangs wegen Gott verordnet / vnd erschaffen hat / seynd gleichsam als Mittel / welche dich zu beyden vorgesezten Ziehlen führen vnd helfen. Da erwegemun / I. Was für vielfaltige / vnd kräftige Mittel GOTT dein Herz so vätterlich dir vorsehen hat zu deinem letzten Endt zu gelangen / welche vor-

nemlich

nemblich zwenyerley ſeynd / natürliche / vnd
ubernatürliche. Die Natürliche ſeynd alle
erſchaffene Ding / Engel / Himmel / Elemen-
ten / alles was in der Luſt / Erd / Waſſer iſt /
davorab die dir dem Standt gemäß Hülf /
Nußen / vnd Troſt bringen / dieſe alle helffen
dir das Endt deiner Erſchaffung erreichen:
indem ſie dir dienen / 1. Zur Nothturfft / be-
quämlichkeit / vnd Ergetzlichkeit. 2. Führen
dich zur klarer Erkenntnuß Gottes / ſeiner
Eygſchafften / vnd Wohlthaten. 3. Geben
dir gelegenheit vnderſchiedliche Tugenten
gegen Gott / dich ſelbſt / vnd den Nächſten
zu üben. Ubernatürliche Mittel ſeynd: 1. die
Allerh. gnadreichſte Sacramenten / inſon-
derheit der buß / vnd heyliger Communion /
zu dieſem Endt von Chriſto eingefezt. 2. So
viel beyſtand göttlicher gnaden / ſo viel ga-
ben deß heiligen Geiſts / ſo viel deſſelben Ein-
ſprechungen / Antrieb / vnd Erleuchtungen.
3. So viel deinem beruff gemäß Mittel ſo
vortreffliche vollkommenheit zu erreichen /
als da ſeynd / die betrachtung / dz mündlich

Gebett /

Gebett / eussere / vnd innerliche Abtrödung /
 oft erholte erforschung des gewissens / der
 Obern / vnd geistlichen Väter Anweisung
 geistlicher Wandel mit den Brüdern /c.

Diese Mittel / alle vnd jede seynd lieblich
 vnd zugleich kräftig / dieses so vortreffliches
 hohes Endt zu erreichen / vnd kommend /
 wiewol unwürdigen / vor so vielen andern /
 auß lauter barmherzigkeit von Gott in der
 Zeit her / wie sie von Ewigkeit von ihm seynd
 verordnet worden. Auff dis machet einen
 würcklichen Schluß: wie du mit so danck
 schuldigem / frehem / fertigem gemüht solche
 Mittel hettest sollen zu dem hohen endt ge-
 brauchen / vñ noch: wie danckbar dich Gott
 der so frengedig vnd dir genengt gewesen / er-
 zengen: vnd erwecke hter auff vorgesagte An-
 mutungen der Key / Danckbarkeit / Lieb-
 Inbrunnst zur vollkommenheit.

II. Bedencke auch warumb / vñ mit was
 Nutzbarkeit Gott dir diese Mittel all
 vorgesehen / vñ verschaffet. Auff seiner Er-
 ten ist nur diese einige vrsach seine frengewil-
 ge Barm-

gebarmherzigkeit / vnd Frengbigkeit / weil
es also gewollt. Auff deiner Seiten aber
ist diese ursach gewesen / auff daß du leicht-
lich / vnd lieblich durch diese Mittel könnest
behütet / vnd errettet werden von sehr vielen
Leibs / vnd der Seelen Armseeligkeiten vnd
gefahren / vnd zu hohem grad der vollkom-
menheit vnd Seeligkeit gelangen. Den Nu-
tzen dieser so vortrefflichen Mittel vnd ge-
hälfften ermesse auß dem Abgrundt des e-
lendts / in welchen sich die stürzen / welchen
es an diesen Mitteln abgeht. In was elend /
vnd verderben soltestu gefallen seyn / vnd
noch fallen / wenn dich Gott mit mit so vie-
lem beystand vnd gnaden erhielte? so viel du
in anderer Fäll / vnd vndergang / oder ge-
fahr siehest / so viel erkenne seiner gutwilligen
Frengbigkeit / vnd genaden / barmherzig-
keiten / vnd Wohlthaten gegen dich. D wie
billich soltest du dann auch auß gutwilliger
Lieb gegen Gott solcher genadenhülff mit-
wårcken / damit du mit ernstem Fleiß gelan-
gen möchtest zum gypffel der vollkommen-

heit? Allhie erwecke abermaln die Anmuntungen der Demut/Danckbahrkeit/eyffer im Fortgang/2c.

III. Endtlich erwege die größe väterlicher Frengbigkeit Gottes gegen dich in erfindung so vieler Mittel zu deinem Nutzen/ dessen breyte ist die vilheit vnzahlbarer Mitteln vnd gehülffen der Natur vnd genaden/ welche er dir alle Augenblick so väterlich gegeben/ noch gibt/ vnd zu geben bereyht ist/ er dich bringe zum gewünschten Riemden der glory. Die Länge ist/ die stete erhaltung solcher Mitteln/ deren end ist die selige ewigkeit. Die Höhe ist ihr vortrefflichkeit/ wegen des hohen vortrefflichen endts der Werdgeltung/ dahin sie gerichtet werden. Die Tieffe ist/ die vnermessene Frengbigkeit Gottes/ damit er dich/ vor so vielen andern würdigern/ vnd danckbahren/ so frengbig vnd reichlich mit dem Segen seiner Güte/ freit vorkommen hat. Wie große Danckbarkeit gebühret dann solcher vnerschöpflicher Frengbigkeit/ wie grosser Inbrunst ihm zu

dienen.

dienen/ vnd durchauß zu gefallen? Allhie er-
wehere die Anmutungen der Danckbarkeit/
Lieb/ eyffers/ Gott vollkommenlich zu dienen.

III. Theyl/

Von der Gleichgewogenheit zu diesen/ o/
der jenen Mittelen.

Der III. Punct. Auß diesen zweyen Stü-
cken folget / daß du nit allein solt fertig/
vnd bereyt seyn vorgesagte Mittel ernstlich
zu üben/ sondern auch gleich gewogen/ oder
geschmett seyn zu allen / die deiner Freyheit
vndergeben seynd/ vnd mehr dich genengt er-
engen zu vmbfangen / welche göttlichem
Willen gefallen/ weder welche deiner Sinn-
lichkeit/ eygenen Brthen/ vnd Willen lieb
seyn. Da bedencke/ 1. Wie dieser Zusatz der
Warheit / vnd rechten Vernunft so gemäß
sey: Erstlich: Weil er ein vollkommener Herr/
der allgemeyne / heyligste / vnd gerechtste
Vorseher aller Ding ist / was er nun jedem
für Mittel vorschreibt / sollen von allen bil-
lich für gut/ vnbequäm angenommen/ vnd
gebraucht werden. 2. Weil er zugleich vnend-

D d ij lich

lich Weiß vnd Mächtig ist: so weiß er jedem
die beste Mittel zu ordnen / vnd wenn er wöl-
te / könnte er ohne Zweifel andere finden.
Weil er vnendlich gut / vnd seine Aufserwöl-
te zärtiglich liebet / darumb wirt er ihnen
auch die bequemlichste Mittel an die hand
geben vorgesehtes Endt zu erreichen. Sey
darnach / ob du zu solchen Mitteln all / vnd
Hülff der Natur vnd Genaden sehest gleich
gesinnet gewesen / oder noch / selbige von der
Hand Gottes anzunehmen: ob du zu Frieden
mit den Gaben / die dir Gott geben / oder mit
wie du fermer soltest nach dem End streben
durch diese vnd diese Mittel / Empter / Ver-
richtung / ic. welche dir von deinen Oberen
als Außlegern der göttlichen Vorsehung
des Willens vorgetragen / oder auffgetra-
gen werden. Endlich erwege auch / wie gleich
gewogen zu diesen allen gewesen seyen / vnd
auff alles Wincken Gottes gesehen haben
so viel Heiligen / als Maria die hochgebore-
dente Jungfrau / vnd Christus in seinem
gantzem Leben / wie billich du ihnen soltest

nachfol

nachfolgen. Hier auf erwecke die Anmutung
 der Reue wegen deiner unvollkommen gleich-
 förmigkeit des Willens / beneben der dapffe-
 ren Aufgebung desselben zu allen Dingen /
 vnd beschliesse mit ein- oder dreyfachem Ge-
 spräch / in dem du deine gute Begierden des-
 mütig soltest vortragen / vnd vmb gnad bit-
 ten / solche zu verrichten.

Die IV. Betrachtung dieses ersten Tags
 kann seyn ein Wiederholung dieser / oder der
 vornembsten Puncten : oder von der Weiß-
 andächtigkeit auffzustehen I. p. c. 2. S. 1. in welcher
 die Begird täglich mit neuem Eysser / durch
 vorgeordnete Mittel zum letzten Ziel dapf-
 fer zu eynen / soll angetrieben werden.

¶ ¶ ¶ ¶ ¶

Der Ander Tag.

I. Vom Todt.

I. Eingang. Bilde dir vor / als
 du legest Kranck zu Beth / seyest von
 den Arzten verlassen / nahe auff der Hin-
 fahrt / vnd beklagest die Zeit der Genaden /

Ddd iij die

die verflossen ist / vnd seyest höchlich bekümmert / wie du solt eingehenden engen Weg zur Ewigkeit.

II. Eingang. Begehre Genad / anjeho die Sünden / vnd Versaummussen des verflossenen Lebens also abzubüssen / zu besseren / vnd mit neuer Inbrunnst des geists zu versehen / wie du in der Stundt des Todts nottest / daß du gethan hettest.

I. Punct. Bedencke wie die Stundt des Todts so vngewiß sey nach der Weisheit des Orts / des Alters / des Jahrs / Monats / Tags / Art / oder Standt der Genaden / oder Ungenaden / da doch der Todt mit desto weniger am allergewissten ist / auß der Schwachen vnd veränderlichen gestalt des menschlichen Leibs / auß Gottes gefäß / das durch alle Menschen einmal zu sterben vnterordnet ist / Hebr. 9. Vnd auß der Sünden wie Paulus sagt / Roman. 6. der Sünden Soldt ist der Todt. Wie wirt dann die letzte Stundt des Lebens zu fürchten seyn / die Thür zur Ewigkeit / wegen vorher gehender

grosser Engstigung. Dann wenn dieser be-
stimmte Tag herbey kompt / wie wirstu ge-
ängstiget werden / wenn du vbel / vnd hin-
läßig gelebt hast / wegen so vieler begangener
Sünden / so vieles verlohrenen guts / so viler
verflossener Tag d'gnaden / da wirts heissen:
Der Höllen Schmerzen haben mich ombgeben / vñ
des Todts Strick haben mich ombgriffen. Psal. 17
Es haben mich ombfangen des Todts Nöhten / vnd
die Däcke der Sünden haben mich betrübet. Wie
fleißig wirstu wünschen / du hetttest dein
ganz Leben durch / in allen Wercken sorgfäl-
tlich auff das letzte Endt deiner Erschaf-
fung geziehet / vnd nie abgewichen? Hastu
aber Gott wohl vnd eyfferig gedienet / ach
wie wirstu dich erfreuen / wegen ernstlicher
Abbüßung der Sünden / wegen fleißiger
Übung vnd Fortgang in den Tugenten / we-
gen wol angelegter Zeit der gnaden / wegen
ernsthafter Sorg das letzte Ziel glücklich zu
erlangen? Auff diß erwecke der Länge nach
die Übung der Keütmütigkeit / vnd Eyffer
an Tugenten / oder fortzuschreiten auf dem
dreifaltigen Weg der Vollkommenheit / dem

vorgesteckten Ziel deiner Erschaffung ernsthaftig nachzusetzen.

2. Punct. Betrachte wie erschrecklich die Stund des Todts sey / wegen vorsehenden Engsten / die ihr folgen. Dann wie schmerzlich wirts dir vorkömen / weil du weißt / daß du in diesem einzigen Augenblick muß beraubt werden / 1. Alles dessen / was dir auff der Welt ist lieb gewesen / als der Reichtumb / Ehr / wollüsten / Freund / u. 2. Ein annehmliches Lebens / vnd bester Veremung des Leibs mit der Seelen. 3. Es wird dir abgehen an fernerer Zeit etwas zu verdienen / vnd Barmherzigkeit zu erlangen. Wie wirstu denn wünschen diese / oder jenes Mittel vorgestecktes Ziel zu erlangen / anwendet zu haben / weil du siehest daß du in Ewigkeit nicht mehr brauchen darffst / oder kanst? Ist aber daß du solche wol angest zur Ehr Gottes / wie wirstu dich erfreuen / wie wirstu göttlicher güte danken / mit deren genad du hast gewürcket?

3. Punct. Bedencke auch wie erschrecklich

disß Stündlein seyn wirt wegen vielfaltiges
Uebels/das bald folgen thut: 1. wie wirt da
die Seel eines faulen Christen zitteren vnd
zagen wegen der Forcht des vorsiehenden
Gerichts des gerechten Gottes? 2. wegen
der zweiffelhafften Angst / ober im Standt
der Genad / oder Ungenad sey / sintemahl
auch der Gerecht nit weiß ob er des Hasses/
od Lieb werth sey. Ecl. 9. 3. wegen der Forcht
erschrocklicher Peynn / oder der Höllen / oder
des Fegewers. 4. wegen vielerley Versuch-
ungen des nachstellenden Teuffels. 5. wegen
des grauens ab der unbekanntten Strassen
der Ewigkeit / vnd vnwissenheit des stands/
oder Ding des andern Lebens? Hingegen
aber kann ein enfferiger Diener Gottes mit
getröster Hoffnung begehren auffgelöset zu
werden / vnd mit Christo zu seyn / auch frö-
lich mit dem David singen / Psalm. 121. Ich
streck mich der Ding / so mir gesagt seynd / wir wer-
den ins Haus des H. Erren gehen. Auff disß erwe-
cke gleiche Anmutungen der Reu / Besser-
ung / Danckbarkeit / daß dir Gott das Le-

ben bis hieher erstrecket. Im Gespräch
 newere die gottselige Begierden / vnd opffe-
 re sie der göttlichen Majestät / vnd bitte vmb
 Genad.

II. Vom sonderbahren Gericht.

1. Eingang. Bilde dir vor / als sey deine
 Seel vom Leib abgesöndert / vnd wer-
 de jetzt dem Richterstuhl Christi vorgeführt
 in beyseyn des guten / vnd bösen Engels.

2. Eingang. Begehre Gnad auß Betrachtung
 dieses Urtheils dein Leben also auszu-
 stellen / wie du dann woltest gethan haben.

1. Punct. Dencke daß die Zeit dieses Ur-
 theils eben der Augenblick sey / in dem der
 Mensch stirbt / der Orth aber / da er stirbt.
 (O warhafftig ein erschröcklicher Augen-
 blick des seligen oder unseligen Anfangs der
 Ewigkeit!) welches Urtheil / wie es in sich
 selbst das aller gewissest ist / dann es ist allen
 Menschen gesetzt einmal zu sterben / vñ dan-
 nach das Gericht : also ist das aller gewissest
 wegen des Orts / Alters / Standes
 der genaden oder Vngnaden / wieder Todt

in gley

in gleichem auch. Was wollestu da gethan haben/wen die zeit des Verdienens mit dem Augenblick beschloffen wirdt? thu es jetzo: Lasse keinen guten Tag unnützlich hinweghen / vnd im klein Stündlein eines guten Tags laß dir nicht zerinnen. Eccl 14.

2. Punct. Bedencke auch den Fortgang dieses Gerichts / in welchem nemblich der Teuffel wirt Ankläger seyn / das engen Gewissen selbst Zeug / der gute Engel wirdt dir vorrupffen die vndanckbarkeit. 2. Der Richter wirt auffß allerstrengste erforschen alles begangene Vbel / alles vnderlassenes Gut / Gedanken / Meynung / Begirden / Wort / Werck / vbel angelegte Gaben / vnd für allgemeyne / vnd sonderbahre Wolthaten dir die Vndanckbarkeit verweisen. 3. Die innerliche Heymlichkeiten des Herzens / gute vnd böse Begierden / vnd Werck werden mit grossem Schrecken der gottlosen / mit höchstem Trost der Frommen / Sonnenklar offenbar seyn. D wie wirstu da wünschen / recht gebeicht / wohl gebüßet / dein Leben gebessert / die Hynlässigkeit abgelegt / dz Fleisch
mit

mit seinen Begirten / vnd Laster abgereden
zu haben: thu es jeko mit Ernst / dem wirstu
da sicher seyn.

3. Punct. Führe zu gemitt den letzten Ent-
tens des Richters / vardurch die sündhafte
Seel / aller vbernatürlichen Gaben beraubt /
dem Teuffel in Ewigkeit zu peinigen gege-
ben wirt / mit billicher vnd schwer Verur-
theilung des Richters / vnd Schutz Engels: gehin /
vermaledente / ins ewig Feuer / dahin sie al-
so bald wirt gestürzt werden. Die gottselige
Seel aber (es weren dann im Fegefeuer noch
etliche Schulden abzusegen) wirt hören
Komb du gebenedente meines Vatters / emp-
fah das Reich / &c. vnd so bald wirt sie rich-
tig gehn Himmel von dem Engel geführt
vnd von andern Engelen also empfangen
werden: Komb Gespons Christi / empfah
die Kron / welche dir der Herz berentet hat
in Ewigkeit. O wie kostbarlich ist der Tod
der heiligen im Angesicht des Herren! Der
Todt aber der Sünder ist sehr böß: was sel-
te man doch thun vnd leyden vmb ein seligen

Tode

Todt zu erlangen / vnd dem bösen Todt zu
entgehen? Auff diß erwecke hitzige Inbrunst
wahrer Buß / vnd ernstlicher Besserung.

III. Vom Segsfeuer.

1. Xster Eingang. Bedenck als hörest du die
arme Seelen im Segsfeuer jämmerlich
ruffen / vnd schreyen: Erbarmet euch mein/
erbarmet euch mein doch ihr meine Freund.

2. Eingang. Bitte vmb genad / die Zeit der
genaden wohl anzulegen / vnd hie für deine
Sünde genug zuthun / auff daß du dort mit
gezwungen werdest alles zu bezahlen / bis
auff den letzten Heller.

1. Punct. Bedencke daß gar keines auch
sehr gerechten Seel / die mit der geringsten
Schuldt oder Straß besleckt von hinnen
abfährt / ohne diß Purgirfeuer könne in
himmel eingehen. Wie ist es dann ein so groß-
se Blindtheit vor soleher schwerer Peyn sich
mit fürchten / vnd so wenig sorgfältig seyn /
wie man denselben entgehen möge? welche
doch so leichtlich / vnd durch so viel Mittel /
als Reu / Buß / Barmherzigkeit / Lieb /

Können

könnten vermitteln werden. Drum erwecke
solche jeko durch andächtige Begirten / vnd
setze dir für solche forthin öfter mit Willen
vnd Werck zu üben.

2. Punct. Bedencke darneben auch 1. Die
Straff des Schadens / welche die gepenig-
ten im Segferwer sehr schwerlich müssen len-
den / weil sie noch den Glauben / Hoffnung
vnd Lieb haben / vnd dennoch beraubt sein
der Anschawung / vnd Niesung seeligma-
chender göttlicher Wesenheit / der seeligen
Anschawung vnd gemeinschaft d' Mensch-
heit Christi des Herren / Marie der Jung-
frauen / vñ aller Heyligen. 2. Den Schmer-
zen der Empfindlichkeit / oder Sinn / den sie
in dem Segferwer / das dem höllischen nit un-
gleich / vnd alle Schmerzen / Peyn / Leiden
Marter dieser Welt weit vbertrifft / sehr
scharpff empfinden. Was soll man nit gar
aufstehn / es sey so schwer als es wolle / das
man dieser Peyn möchte befreyet werden
wie sorgfältiglich soll man verhüten / vnd
hie abwäschhen alle / auch geringste lästliche

Verbrechen

Verbrechen / daß sie ja dort nit so grausamb
dürfften aufgelaütert werden?

3. Punct. Endlich hastu zu betrachten / wie
begirig diese arme seeien auff die Vorbitt der
lebendigen warten / wie sie mit schmerzen
bedencken / daß sie in der Zeit der Genaden /
durch so viel vnder schidliche Mittel der gött-
lichen Gerechtigkeit hetten können ein genü-
gen thun / verdammen derowegen auch ihre
schläfferigkeit: doch ehren / loben / vnd achten
sie hoch den gerechten Gott mit schuldiger
Ehrerbietung / der so streng gegen sie ver-
fährt / vnd auch geringe / leichte Sünden so
ensilich strafft / weil sie jeko hell / vnd klar ei-
ner jeden Sünden grausambkeit erkennen.
Dmöchtest auch du diß klärlich sehen / wie
ein viel grösseres Abschewen würdestu ha-
ben von allem / was die göttliche Majestät
belendiget / wie fleißig allen gesamblete Fle-
cken allhie abwäschen? Auff diß erwecke eben
die die Anmutungen der Verwunderung v-
ber die göttliche Gerechtigkeit / vnd mensch-
liche Blindtheit / beneben inbrünstigen Be-

gierden

gierden auch die aller geringste Sünden zu
menden / für sie genug zuthun / vnd andäc-
tiglich für die Seelen im Fegfeuer zu beten
mit gewöhnlichen Gesprächen.

Dritte Tag.

I. Von den begangenen Sünden nach letz-
gethaner allgemeyner Beicht.

I. **E**ingang. Bilde dir ein / ob
sey deine Seel im sterblichen Leben
als in einem finsternen Kercker verschlossen
vmbgeben mit vnzimblichen Neigungen
als Feinden / verwund mit vielen Wunden
die sich ab dem strengen Vrtheil Gottes he-
tig fürchte / vñ mit dem Apostel jämmerlich
schreye Rom. 7. Wer wirdt mich doch erlösen von
dem Leibe dieses Todts?

2. Eingang. Begehre oberflüssige Genad-
wahren Schmerken / vnd festen Vorsatz zur
Besserung zu empfangen.

I. Punct. Führe zu Gemüht die begangene

ne Sünde

ne Sünden von der letzten gemeynen beicht/
wider Gott / dich selbst / vñ deinen Nächsten /
mit Wort / Werck / Gedanken / vnd Vnder-
lassung. Erwege also / 1. derselben Mänge /
vnd Verscheidenheit / vnd darneben die viel-
faltige / vnder schidene Mittel der göttlichen
Genaden / welche dir gegeben worden solche
zu vermenden / deren du dich doch so schlaffe-
rig gebraucht hast. Wie sehr werden diese
müssen beweynnet seyn ? darauff erwecke die
Übung der Keümmütigkeit.

2. Punct. Bedenck vnd erwege darneben
die Schwerheit jeder Vbertretung. 1. we-
gen der verletzten / vnendlichen göttlichen
Majestät. 2. wegen deiner Nichtigkeit / der
du solche hohe Gottheit beleidiget hast. 3.
wegen deiner sehr groben Vndanckbarkeit /
die du dem so holdtseeligen Vatter erwiesen
hast. Ist er nicht dein gütiger Vatter / dein
barmherziger Erlöser / dein getreuer Bräu-
tigam / dein freygebiger Wolthäter ? vnd du
hast seine Gaben / als feindliche Wapffen ge-
gen ihm auffgehoben / vnd gebraucht. 4. we-

gen der gröſſe der Wolthaten der Rechtfertigung/ vnd Berufung/ oder zum heiligen Standt/ oder Religion/ vnd erweget dich Gott/ auß ſo vielfaltigem Elend/ vnd Armseligkeiten/ auß ſo vielen Gefahren des ewigen Heyls / ſo gütig/ ſo wunderbarlich heraus geführt/ vnd vor ſo vielen andern/ die er im Meer der Welt gefährlich ſchwimmen laſſen / zum gewiſſen Port der Seligkeit hat eingebracht. 5. wegen ſo vieler/ vnd vberflüſſiger euſſer- vnd innerlicher Mittel vnd Antrieb/ Gehülffen/ vnd Beyſtand/ welche dir Gott auß ſeiner ewigen Lieb vorſehen. Allhie ſoll die Keckmütigkeit abermalen geübt werden / mit feſtem Vornehmen nach vielfältiger Abmeſſung/ daß man bereue alle vnd jede Sünden/ hefftig vber alles/ ſtändig durchs gantz Leben/ vnersättiglich was die gottſelige Begirten anlanget.

3. Punct. Bey dieſem betrachte/ was für vielfaltige/ vnd groſſe Gefahr dieſe Sünden mit ſich bringen: Dann ſie berauben Gott den Herren eines groſſen Lobs/ Stra-

um aber der Frucht seiner Genaden / die er
uns verdienet : sie benehmen den Heiligen /
insonderlich Marie der unbefleckten Jung-
frauen / dem Schutz Engel / ihrer sonderba-
ren Freud / den Vatter / oder Stifter des
Ordens seines Ziels / den Stand selbst groß-
es Blankes / als dem durch solche Sünden
ein Schandfleck angehenckt wirt / die Mit-
brüder gutes Exempels / vnd Erbauung:
Die Oberen / vnd geistliche Vätter vieles
Kreuzs vnd Hoffnung / dich selbst eines groß-
en Schazes viler Verdinsten / vnd zwingen
dich noch darüber / daß du im Zwang des
unruhigen Gewissens dein Leben stets hin-
bringen mußt / da andere eysrige vieler geist-
lichen Tröstungen / vnd Freuden genessen.
Wenn du nun diß genugsamb bedacht hast /
so lasse dir deinen Unfall leyd seyn / vnd ver-
wundere dich ober Gott / der oft die Larven
vnd Vndanckbaren mit Entziehung seiner
Genaden strafft / welche die allergrößte Straff
ist dich aber so Larven / vnd Vndanckbaren /
aus vnendlicher seiner Erbarmbd / bis an-

hero erhalten / vnd ober dis so vätterlich zur
 Besserung / Gnad / vnd innigliche Gemein-
 schafft laden thut. Im Gespräch erwecke
 die Anmutungen der Reu / tieffer Demu-
 Lieb / Danckbarkeit / Zuversicht auff G-
 stum mit vorsatz wol zu beichten / dich zu be-
 sereren / genug zuthun / vnd alle Fehler vnd
 Hinlässigkeiten zu ersetzen / darzu halte dich
 fleissig an vmb nothwendige Genad.

II. Bnd III.

Vom Schmerzen der Sünden / auß der Liebe
 Gottes / der vber alles zu lieben / welchem man
 zwey oder dreymal widerholen / oder in
 zwey Theyl abtheylen
 kann.

Erster Eingang. Bilde dir ein / als legest du
 dem guten Hirten Christo / der das ewi-
 lorne schäfflein zum himlischen Perg trägt
 vnd alle sündler zu sich ladet / dich auch
 anredet. Du hast mir wohl Wähe gemacht in de-
 nen Sünden / vnd mir mit deinen Missethaten
 beitt geschafft. Isa. 43. vnd 44. Dein Boffheit hat
 ich außgetilgt / wie ein Wolcken / vnd deine Sünd
 wie einen Nebel. Wende dich wider zu mir / dann
 dich hab ich erlöft.

2. Eingang. Begehre Gnad von Herzen/
vnd warhafftig deine sünden / auß lauter
Liebe Gottes / der vber alles liebens werth
ist / zu bereuen / vnd dein Leben mit Ernst zu
besseren.

1. Punct. Behertze fürs erst / einer seytz /
die vnendliche Barmherzigkeit / vnd gerecht-
igkeit Gottes : wie er nemblich nach seiner
Berechtigkeit andere höchlich gestrafft / so
wol wegen engner Sünden / wie die Engel /
vnsere erste Eltern / Sodomiten / Beniami-
ten / vñ die ganze Welt fast durch die Sünd-
flut: theils auch frembde Sünden in seinem
Sohn / wie er solches von Ewigkeit geord-
net / vnd zwar so ernstlich / vnd schwerlich.
Denn sehe auch die vnendliche seine Barm-
herzigkeit gegen dich / daß er dich / auß vn-
verdienter Liebshengung / so genädig vñ
barmherziglich angesehen / vnd beschlossen
der gestalt zu sich zu ziehen / vnd mit so vielen
vnd grossen Gaben der Natur vnd Genad
zu ziehren / ohn eynige deine Verdienst / wie
du dann in der That bißher erfahren. Ander

fents aber sehe an deine Frechheit / vnd
 danckbahrkeit / daß du deines Gottes / der
 dich von Ewigkeit also geliebt / ganz verge-
 sent / vnd gegen solche Genad vnd Barm-
 hertzigkeit vndanckbahr / seine vnendliche
 Majestät so offit mit deinen Sünden bele-
 diget / seine Langmütigkeit verzeihet / seine
 Güte erzürnet / seine Freygebigkeit miß-
 braucht / seine ewige Lieb gegen dich nicht
 geachtet hast. Auß diesen beyder Theylen
 Vergleichung vnd ernstlichem Nachsinnen
 wirst du leichtlich schliessen können / wie alle
 Sünden der Göttlichen Majestät so böß-
 lich mißfallen / vnd mit was hitzigen Zü-
 ren sie abzuwaschen / vnd zu büßen / mit wie
 vielen guten Wercken zu erschen / vnd alle-
 ley Vbungen der Tugenten zu verbessern
 seyen. Auß solchen Gedancken erweck in de-
 nem Herzen wahre Annutung der Reu-
 vn spreche mit dem David auß tiefem We-
 then / Dir allein hab ich gesündigt / vnd
 bel vor dir gethan / O Seeltige Dreyfaltig-
 keit / einiger Gott: Ach Her: wie bin ich
 vndanck

und danckbahr gegen dich gewesen / der du al-
 lein warhafftigein Erbarmer / vnd gütiger
 Gott bist / gedultig vnd von grosser Er-
 barmbd: wie vngetrew / wie gottlos bin ich
 gewesen? O wie offte vnd vnverschämt hab
 ich deine Allmacht belediget / die mir doch
 in allem hilfft würcken / aussere der Sünd?
 wie offte hab ich gesündigt wider deine vn-
 endliche Güte / die mir guts zuthun so frey-
 gebig genenget gewesen? wider deine ewige
 Liebe / dardurch du mich von Anbeginn ge-
 liebet / wider deine Barmhertzigkeit / die mir
 auß enteler Genaden so offte meine Sünden
 verziehen? wider deine Langmütigkeit / die
 mich Höllenbrand / der das ewig Feuer offte
 verdienet / so gütiglich biß anhero erhalten
 hat?

O hette ich dich nimmer erzürnet / Der-
 zürnete ich dich nimmer in Ewigkeit? Ich
 erkenne / daß ich die Schwierigkeit meiner
 Sünden mit gnugsamb erwegen / viel weni-
 ger mit gebührenden Thränen ausläuteren
 kann: doch mit was inniglicher Anmutung

ich vermag / so bereue ich sie alle vñ jede auß
 Herzen / reyn vnd allein vmb deinet willen /
 daß ich dich / mein eyniges vnd höchstes Gut
 hab beleidiget / nicht dieweil ich durch die
 Sünd erwan Ehand / oder ewige Straff
 oder Verlust der himmlischen Glory verdie-
 net: sondern daß ich deine Ehr verletzet hab/
 den ich liebe / vnd vber alles lieben will in E-
 wigkeit. Ich begehre auch solches zu bereu-
 en vber alles ernstlich / beständiglich / vn-
 ersättiglich in Ewigkeit / vnd dis nicht allein
 auß meinem / sondern aller Sünder / vnd
 Creaturen herzlichlicher Anmutung / wo mög-
 lich. Ich will / vnd setze mir vor alles zu be-
 reuen / zu beichten / vnd zu ersetzen nach deinem
 göttlichen Wolgefallen / &c.

Im Gespräch begehre Genad vollkom-
 menlich den Sünden abzusagen / sie zu be-
 seren / abzulegen durch wahre Beichte / zu
 büßen / vnd mit guten Wercken zu vergül-
 den / vnd sprich darauf den 129. Psalm. Du
 der Tieffe ruff ich / HERR / zu dir / &c.

II. Erwege nun auch die vnaussprechliche

che. 808

de auß
willen
es Gut
rch die
Straff
werdie
et hab
ll in E
beru
ch / m
t allen
er / v
o mö
u best
deinem
ollk
zu
ht /
er g
n. Die
recht
be. S

che Frengeligkeit des ewigen Vatters gegen
dich / daß er dich auß nichts nach seinem E
benbild erschaffen / zu einem solchen End ge
richtet / mit so vielen Gaben der Natur / vnd
Gnaden geziehret / alle Creaturen / vnd heil
lige Engel auch dir zu Trost / vnd Dienst ver
ordnet hat : darneben deine Vndanckbahr
keit / dz du dise Wohlthaten alle mißbraucht /
oder doch sehr vbel angelegt / vnd deinen Lü
sten gefolget hast / wie jener verlornen Sohn.
Dieses vergleiche nun mit einander / vnd er
wecke in dir wahre Reu mit demselben ver
lohrnen Sohn / kehre wider zum Vatter / vnd
spreche auß sehr betrübtem Herzen : Vatter
ich hab gesündigt in Himmel / vnd vor dir /
ich hab gesündigt / Vatter / wider deine gü
tigkeit / der du mich auß nichts erschaffen /
vnd so frengelig begabet : ich hab gesündigt
wider das Liecht der rechten Vernunft / vnd
Glaubens / welches du mir hast mitgethen
let : ich hab gesündigt wider meinen Leib vnd
seel / welche Werck seynd deiner Hände : ich
hab gesündigt in Himmel / der mich erleuch

tet vnd bescheinet / in die Erden / die mach
trägt / in die Engel / die mich bewahren: in al
le Creaturen / die mir dienen. Vatter ich bin
forthin nit mehr werth / daß ich dein Sohn
heisse / mache mich als einen deiner Tagelöh
ner. Es ist mir leyd / daß ich dich / meines
Hens Liebhaber / belendiget hab / nicht we
gen meiner Schand / ewiger Straff / v. vnd
beschliesse es mit einem Vatter vnser.

III. Erwäge hierauff die vnerschätliche
Lieb des Sohns Gottes gegen dich / auß
welcher er dich von der ewigen Verdammnis
zu erlösen so viel gethan / vnd gelitten / so viel
Schmach / Vnbill / vnd Arbeit außgestan
den / so viel heisser Thräne / Schweiß / vnd
Blut vergossen / vnd endlich so eines schmä
lichen Todts gestorben ist : hingegen aber
auch deine eufferste Schläfferigkeit in seiner
Gegenlieb / vnd merckliche Vnemphindlich
keit / daß dich so grosse Güte deines Seelen
machers / so helle Flammen der Lieb / so bren
nende Hiß des Liebenfers nit erweichen zum
Buss / vnd Besserung des Lebens. Straffe

derowegen

derwegen dein hartes verstocktes Hertz /
vnd erwecke in dir wahre Reue / auff diese /
oder dergleiche weis: O gütiger Jesu / mein
Heyland / es ist mir leyd auß Herzen / vnd
begehre das mirs leyd sey / auß meiner vnd
aller möglichen Creaturen Anmutung / dz
ich in dich mein höchstes vnd eyniges Gut je
gesündigt hab / auß lauter Lieb gegen dich /
weñ du mich schon woltest zu nicht machen /
der Eeligkeit berauben / in Ewigkeit auch /
auß deinem billichen Vrtheyl verwerffen / so
ist mirs doch leyd / vnd zwar auß aller mög-
licher Anmutung der Reuemütigkeit / heff-
tig ober alles / beständig durch mein ganzes
Leben / vnd er Wol vnd Vbelstand / vnersät-
tlich was die gottselige Begirten betrifft /
vollkomener meine Sünden zu bereuen / vñ
für sie gnug zuthun. Mit eben dieser Anmu-
tung begehre ich zu beichten / zu besseren / zu
ersehen alles wie du wilt. Siehe mein Hertz
ist bereit: ach hette ich allweg solche Reue ge-
tragen / vnd forthin noch / vnd alle mit mir?
Ich bitte vmb verzeyhung mit endlicher Ge-

nad/

nad / vnd hoffe solche durch dich O gütiger
Jesu / der du auß Willen des Vatters / mit
zuthun des heyligen Geistes / durch deine
Menschwerdung / Geburt / Beschneidung /
Weynen / Arbeit / Verfolgung / Leiden /
Creutz vnd Tod mich erlöset hast: zu dir mei-
ner eynigen Hoffnung fliehe ich / versencke
mich in die Tieffe deiner Verdiensten / ver-
berge mich in deine Wunden / vnd küsse die
selben. Ersetze du mit deiner ewigen Lieb mei-
ne Vnvollkommenheit / vnd verbrenne alle
meine Sünden mit dem Feuer deiner Lieb:
bessere meine wenige vnd vnvollkommene
gute Werck / vereynige sie mit deinen Ver-
diensten / das sie dir gefallen / besitze / regiere
vnd befreye mich ganz von meinen Vnvol-
kommenheiten / vnd mache mich deinem göt-
lichen Willen also gleichförmig / dz ich mich
forthin ganz deiner Ehr / vnd Seelen Heil
ergebe / vnd nimmer von dir geschenden wer-
de / sonder dich mit allen Außerswöhnten lob-
be / vnd ehre / jetzt / vnd allweg / vnd in alle E-
wigkeit / Amen. Die Seel Christi heilige mich

IV. Wende dich auch zum heyligen Geiſt/
vnd erwege ſeine vnaußſprechliche Gütig-
keit gegen dich / daß er dich auß ſo vielen tau-
ſanten / die auß Mangel deß Lichts deß
Glaubens verdampt werden / den geliebten
Kindern der wahren Kirchen zugeſellet / mit
ſo vielen Gnadengaben vorkommen / durch
ſo viele Erleuchtung vnd Antrib zur ernſt-
lichen beſſerung das Leben ermuntert / auch
zu ſo hohem vnd vollkommenem Standt /
auß ſo vieler Gefahr der Welt beruffen / biß-
hero ſo günſtiglich geführet / noch erhält /
vnd zu gröſſerer Vollkommenheit täglich an-
treibt / hilfft / vnd beherzt macht. Darneben
ſeh auch an deine Fahrläſſigkeit / vnd Böſe-
heit / daß du ihm ſo offt die Thür deines Her-
zens verſchloſſen / ſeine heilige Einſprechun-
gen / vnd Antrieb verſaumet / vnd verachtet
haſt. Dieſes erwege gegen einander / vnd er-
wecke Rew in dir. Im Geſpräch erneuere
ſolche mit begehren ſeiner Gnaden / auff die-
ſe / oder gleiche Weiſ: O Tröſter H. Geiſt /
vnd allerliebſter Bräutigamb / der du dir

mein

mein schwarze Seel durch Gnad in Barm-
herzigkeit vnd Erbarmnuß vermählet hast/
wie vnd danckbahr / vnd vntrew bin ich gegen
dich gewesen / der du mich also geliebt hast /
vnd eine heylige Einsprechungen hab ich so oft
veracht / deine anerbottene Genad verach-
ten / die von dir eingossene Tugenten ver-
tilgt / oder verdunckelt: dich meinen wahren
eynigen Seelen Bräutigam verlassen / vnd
veracht / andere Liebhaber / oder viel besser
zureden / meinen allerärghsten Feinden der
Welt / dem Fleisch / dem Teuffel gefolget.
Siehe / mit wahrer Reu / kehre ich wider
zu dir / verwirff mich nit von deinem Ange-
sicht. Es ist mir herzlich leyd / daß ich dich
zürnet hab / bin forthin bereit / dich auch ohne
vorgesezte Lohn / zu lieben / ob du mich schon
zu nicht machen / vnd ewiger Seeligkeit be-
rauben soltest / vnd diß in Ewigkeit. Mein
Hertz ist bereit / gib was du befehlest / vnd be-
fehle was du wilt. Du befehlest vnd erfors-
derst wahre Buß / innerliche Reu / recht
beschaffene Beicht / vnd ernstliche besserung

des Lebens / gib was du befehlst / vnd befehl
was du wilt. Romb heyliger Geist / r.

I. V.

Die vierte Betrachtung soll seyn ein Wi-
derholung der vorgehenden / oder / anstatt
der Betrachtung / recitire anmütiglich / Ge-
betts weis / die längere Übungen der An-
mutungen / vor vnd nach der Beicht / vnd
die kürzere vnder der Absolution / wie sie o-
ben gesetzt seyn / 2. p. c. 2. S. 2. vnd 4. vnd beden-
ke solche nach der zweiten Weis / kürzlich zu
betten / im 1. Theyl / c. II. S. 2. vorgeschrieben /
das man nemblich auff jedem Ententz so
lang sich auffhalte / bis man mit dem Hertz
solche Liebshengungen / oder Affecten auß-
drucke / wie sie der M. undt außredet.

Vierter Tag.

I.

Von der Weis zu Communi-
ciren / wie oben 2. p. c. 4. S. 1.

II. Soll

II.

Soll ein gleiches anmütiges Gebett geschehen / in Ablebung / vnd Erwekung der Bequämlichkeit die Anmutungen der vornehmsten Tugenten vor vnd nach der heiligen Communion zu erwecken / wie zu sehen 2. p. c. 4. 5. vnd 6.

III.

Von der Lawigkeit.

1. Eingang. Stelle dich vor Gottes / vnd der Heyligen Angesicht / welche Gott auff Erden inbrünstig gedienet haben / vnd jecho im Himmel des Heren Barmherzigkeiten mit Dapfferkeit ewiglich absingen.

2. Eingang. Bitte demütig vmb Gnad ernstlich nun auß der Lawigkeit des Geistes zur hitziger Inbrunnst auffzusehn.

1. Punct. Betrachte anfänglich was Lawigkeit sey / vnd deren Anzeigungen vnd Wurzelen. Lawigkeit ist ein Schlaf / Müdigkeit / vnd Unfruchtbarkeit der Seelen die jetzt fast ermüdet ist ab der Ersättigung geistlicher Ding / oder doch erschrockt wegen

der vorfallenden Beschwerden auffm Weg
der Vollkommenheit / also / daß sie nit ehlet
oder begehrt fort zugehen / sonder / als sey sie
auff dem Weg ermüdet / stehen bleibt.

Die Zeichen dieser Laxität seynd diese:
1. Betten ohne Auffmerckung / vnd Hitze
des Geists. 2. Die göttliche Ding / ohn eini-
ge Empfindlichkeit / Anmütung vñ Frucht /
oder Nutzen betrachten. 3. Ungern sich ver-
samblen / gern aber auff das eusserlich ver-
weilen. 4. Sich obenhin erforschen / ohn
Empfindung des Schmerzens / vnd Vor-
satz zu bessern. 5. Von den Creaturen begier-
lich Eröstungen erbetteln. 6. Frech / vnd frey
von anderen reden / widerreden / vnd andere
straffen. 7. Geisliche Zucht ungern leyden /
Straff / Ermahnungen vbel vertragen. 8.
Den Müßiggang suchen. 9. Langsam / kalt /
ungern gehorsamen. 10. Gelegenheiten zu
sündigen nit fliehen. 11. Dem Leib zuviel zu
lassen. 12. Göttliche Einsprechungen versau-
men / auffschieben / verachten. 13. Nach welt-
licher Wollust vnd Ergetzlichkeiten sehnen /

offt an solche gedencen. 14. Mit ernstlich im
Geist begehren zuzunemen. Mehr lise bey
H. Bernh. Sermon. 3. de Ascens. vnd Cassian.
lib. 10. Cap. 23.

Die Ursachen vnd Wurzeln der La-
wigkeit seynd / eigene Lieb / Widerstrebung der
Nengungen / graven ab der Beschwerlich-
keit im Streit / vnd seiner selbst Ubertun-
dung / Begierd sinnlicher Ding / vielfaltige
Aufschweiffung des Gemüths / Mangel
der Andacht / vnd gemeinschaft mit Gott
in geistlichen Übungen / Schwermut in ver-
kommener verrichtung gewöhnlicher Werk-
Versaumnuß offter Recollection / Unacht-
samkeit der kleinen Fehler / etc. Hierauff gehet
in dein engen Gewissen / vnd was du zu be-
sorgen allda befindest / das nehme dir für kräftig-
tig / beständiglich / vnerfättiglich zu bessern
vnd richte hierauff das Gespräch.

11. Betrachte darneben die Gefahr / welche
der Lawigkeit folgen. 1. Gefahr zu fallen
in vorige Welt Sünden. 2. Alle Frucht des
bisherig geführten gottseligen Lebens zu ver-
lieren

lieren / nach dem Spruch bey Johanne A-
 poc. 3. Sey wacker / ic. so du nit wirst wachen / werd
 ich vber dich kommen / wie ein Dieb / vnd wirst nicht
 wissen / welche Stunde ich vber dich kommen werde
 3. Gefahr grösseres Falls. 4. Gefahr nitt-
 mer auß der Larwigkeit sich zu wickelen / wie
 Apoc. 3. steht: Ach daß du kalt / oder warm wärest:
 weil du aber law bist / werd ich ansfangen dich außzu-
 werffen auß meinem Munde. 5. Gefahr gar die
 Genad vnd Hoffnung des Heyls zu verlie-
 ren. Apoc. 2. Ich hab wider dich etwas wenig /
 daß du die erste Lieb verlassen hast. Darumb sey ein-
 gedent / wovon du gefallen bist / vnd thu Buß / vnd
 thu die erste Werck: wo nicht / werd ich dir kommen
 bald / vnd deinen Leuchter bewegen von seiner statt /
 wo du nicht Buß thust. Auf diese Betrachtung
 erneuere den Enffer im dreyfachen Weeg
 der Vollkommenheit fortzusetzen.

III. Ferner erwege auch den arm seligen
 Stand der Larven / deren Leben der H. Ver.
 Serm. 3. de Ascens. beschreibet / daß es nemb-
 lich nahe sey an der Höllen / voll Armseelig-
 keit / schmerzen / Verdruß / Scrupel / Eng-
 stigung / ic. Hingegen ist der Standt der en-
 ferigen Diener Gottes fast selig / welche im-

